

in Protrept. de historicis byzant., Par. 1648). — Weit geringwerthiger als das Werk des Nicephorus ist die Arbeit des melchitischen Patriarchen Sophianus zu Alexandria (s. d. Art.). Er verfaßte um's Jahr 940 *Alexandrinae ecclesiae origines sive Annales*, von Erschaffung der Welt bis 940 gehend. Dieselben enthalten sehr viel Kirchenhaftes, und nur die Nachrichten über die mohammedanischen Zeiten und Gegenden bieten Brauchbares (Ausgabe von Pocock, 2 Bde., Oxford 1658).

Werthvolle Arbeiten aus dieser Periode lieferte die syrische Kirche, wo die von Johannes von Ephesus angeregte Geschichtsschreibung gelehrte Fortsetzer fand. Der erste derselben ist 1. Dionysius Tilmahrens, der 22. Patriarch der Jacobiten um 800 n. Chr. Derselbe schrieb eine Chronik von Beginn der Welt bis auf seine Zeit in vier Theilen. Der erste reicht vom Beginn bis Constantin d. Gr. und hat Eusebius zur Quelle; der zweite von Constantin bis Theodosius II. ist nach Eusebius, und der dritte, von Theodosius II. bis Justin II., nach Johannes von Ephesus geschrieben. Erst der vierte Theil, von der Zeit, wo Johannes von Ephesus aufhört (585), bis auf seine Zeit (775), ist Dionysius' eigenes Werk. Er versichert, daß er nach zuverlässigen Berichten alter Männer, sowie nach eigenen Erlebnissen erzähle. Für die angegebene Zeit ist das Werk eine brauchbare Quelle der Profan- und Kirchengeschichte, nur muß man sich immer bewußt bleiben, daß der Verfasser Monophysit war (Assamani, Biblioth. Orient. II, S. 299). — 2. Ein weiteres werthvolles kirchenhistorisches Werk besitzen wir von dem jacobitischen Patriarchen Michael d. Gr. mit dem Familiennamen Rumbis. Derselbe wurde geboren zu Antiochia in Syrien im J. 1126 n. Chr. Ueber seine Jugendzeit und wissenschaftliche Ausbildung ist nichts überliefert. Im J. 1162 wurde er Archimandrit, und 1166 ward er zum 99. Patriarchen der Jacobiten erwählt. Er starb am 7. November 1199, 73 Jahre alt. Er war in den Wissenschaften und vor Allem in der Theologie wohl bewandert, aber mit Leidenschaft dem Monophysitismus ergeben. So sich immer Gelegenheit bietet, sucht er das Concil von Chalcedon und dessen Anhänger, sowie den Primat Roms zu bekämpfen. Günstiger stellt er sich zu den Armeniern. Während er für die Orthodoxen ein scharfes Auge hat, zeigt er sich bei eigenen Glaubensgenossen gegenüber vielfach nicht leichtgläubig, namentlich bezüglich der vielen Wunderberichte. Sein Hauptwerk ist die Chronik, die nach Art aller mittelalterlichen Chroniken mit der Erschaffung der Welt beginnt und bis 1196 reicht. Die erste Hälfte, bis in's 6. Jahrhundert gehend, ist so ziemlich werthlos, da sie nur eine Art chronologischer Skizzen aus früheren Schriften enthält; die Bedeutung des Werkes beginnt erst mit dem 6. Jahrhundert, von wo an der Verfasser zum Theil sehr detaillirte Darstellungen der Ereignisse gibt. So ist diese Chronik eine kostbare Quelle

für die Geschichte der orientalischen Kirche, ganz besonders aber für die Geschichte der Kreuzzüge, über welche er vielfach als Augenzeuge berichtet. Die von ihm benutzten Quellschriften führt er selbst auf; darunter befinden sich Eusebius Pamphili, Anianus von Alexandria, Johannes von Antiochia, Theodorus Victor, Zacharias von Melitene, Johannes von Ephesus, Jacob von Edessa, Dionysius von Tilmahr u. Das Werk ist nur in einer armenischen Uebersetzung des 13. Jahrhunderts erhalten, von welcher v. Langlois eine französische Uebersetzung geliefert hat (*Chronique de Michel le Grand*, Vanias 1868). 3. Gewissermaßen als Fortsetzung obigen Werkes kann die Chronik Gregors Abulfaradj oder Bar-Hebraeus' (s. d. Art.), des größten syrischen Geschichtsschreibers, angesehen werden. Auch er gehörte der syrisch-jacobitischen Kirche an, deren Primas (Maphrian) er 1266 wurde. Sein umfassendes Wissen und sein hohes Ansehen wußte er mit Geschick zum Schutz seines Metropolitansprengels gegen die verheerenden Mongoleneinfälle zu verwenden. Nach einer ruhm- und segensreichen 20jährigen Wirksamkeit starb er 1286. Unter den zahlreichen, von ihm verfaßten Werken steht an erster Stelle seine große Weltchronik in 3 Theilen. Der erste Theil ist politischen Inhaltes (Herausgegeben von Bruns und Kirsch, 2 Bde., Leipzig 1789). Der zweite Theil behandelt zuerst die Hohenpriester des Alten Bundes von Aaron bis Amos und Kaiphas, dann die christlichen Pontifices, an deren Spitze der Apostel Petrus steht, beschränkt sich aber alsbald auf die Geschichte des antiochenischen und jacobitischen Patriarchats, die Bar-Hebraeus bis auf seine Zeit und ein Fortsetzer bis 1493 fortführt. Der dritte Theil endlich ist eine Kirchengeschichte der orthodoxen Chaldäer, Nestorianer und Jacobiten vom Apostel Thomas und seinem Schüler Abdäus bis 1282 n. Chr., von einem Fortsetzer bis 1469 fortgeführt (Ausgabe von Abbeloos und Lamy als *Chronicon ecclesiasticum*, 2 voll., Lovanii 1872—1877). — 4. Viele werthvolle Nachrichten für die Geschichte der griechischen Kirche bieten auch die sogen. Byzantiner, d. h. die lange Reihe der von 500—1500 gehenden byzantinischen Prophanhistoriker und Kaisergeschichtsschreiber. Die beste Ausgabe derselben ist die sogen. Bonner, von Niebuhr, Bekker, Dindorf u. A. besorgt unter dem Titel *Corpus scriptorum historiae byzantinae*, Bonn. 1828—1855, 48 Octavbände. Sie enthält die Werke und Fragmente von 72 griechischen Geschichtsschreibern; das Verzeichniß s. bei Potthast, Wegweiser 49. Ältere Ausgaben sind die Pariser *Byzantinae historiae scriptores*, Paris. 1645—1711, je nach der verschiedenen Einteilung der Bände mit 23, 27, 39 oder 47 Bänden aufgeführt. Eine Art Nachdruck dieser letztern Ausgabe, aber etwas incorrect, ist die Venetianer 1722—1733 in 23, auch 27 und 35 Bänden. Die byzantinischen Historiker und andere griechische Schriftsteller enthält auch die